

Umständern, die ihr den Gebrauch ihrer Kräfte beynötigen, ein an-  
sammlen werden in polien, die ihr anwenden, bequemen, ein ab-  
können ihr diese Kräfte selbst gänzlich auszugetrennen.  
§. Manu aber dieses ist, dann können wir wohl sehen und der Gewalt  
unmöglichheit, die wir in allen Umständen des Weltalls annehmen,  
mit allem Aufmerksamkeitsfleiß, daß keine geistige Sub-  
stanz (so müßte denn aber ein Ding ihr eigenes Bewußtsein  
haben) jemals in einem polien Zustand verbleibe, in dem es ihr für  
alle Ewigkeit unmöglich würde, die in ihr schlummernden Kräfte  
und Fähigkeiten zu entwickeln, und durch den Gebrauch der selben  
sich selbst und Andern zu beglücken. Wir dürfen dies nicht vergessen,  
weil es sehr unwahrscheinlich ist, daß irgend eine Substanz in der  
Welt eine Kraft oder Fähigkeit anfallen habe, die sie zu werden  
verpflichtet nicht, oder die zu empfangen von einem gewissen  
Geist nicht ihre Aufgabe in alle Ewigkeit nicht werden gebrauchen  
kann. Und so dürfen wir uns in Leibniz auf unmöglich zuwenden,  
daß unsere Seele, wenn dieser Leib zerfällt, über den Leib oder  
lango sich auf der Erde oder sonst irgendwo wieder in polien  
Ansehnissen wieder auflieben werde, wo es ihr möglich werden soll,  
die in ihr schlummernden Kräfte noch vollkommen zu haben, als es in die-  
sem Leben geschehen, zu entwickeln, und sich auf einen Mittelzustand,  
der dieser Kräfte angemessen ist, zu verhalten. So, Stenzel ge-  
nommen, spricht es schon und der blaue Mark eines Christen